

„Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen“, heißt ein altes deutsches Sprichwort. Und wenn jemand 25 Jahre lang Leiterin einer Kinder-Tageseinrichtung ist, dann häufen sich die Erlebnisse zu einem Roman.

**Beatrix Hostert leitet seit dem 1. Januar 1986 die katholische Kindertageseinrichtung St. Petrus und Paulus an der Berliner Straße.**



Foto: A. Langenfeld

## Beatrix Hostert 25 Jahre Leiterin

Wenn man sie dort antrifft, hat sie meist ein Ohr am Telefon, eilt durch die Gänge und beantwortet gleichzeitig die Fragen irgendwelcher kleinen oder großen Leute. Während eines halbstündigen Gesprächs bimmelt dreimal das Telefon. „Ja, ich bin gleich hier fertig“, hört man sie sagen.

Ihr „silbernes Jubiläum“ hat sie schlicht mit einem Kaffeetrinken zusammen mit ihrem Mitarbeiterteam gefeiert. Beim Neujahrsempfang der Gemeinde gratulierte ihr Pastor Patrick Schnell im Namen der Honselers Gemeinde mit einem Blumenstrauß. Ihre Crew schenkte ihr ein „Wohlfühl-Wochenende“ in einem Hotel, denn man kennt ihren Alltagsstress (und profitiert schließlich von ihrer Erholung!).

Beatrix Hostert wurde in Lüdenscheid geboren und wuchs im Kreis ihrer vier Brüder im östlichen Stadt-

teil auf. Nach der Kolping-Grundschule wechselte sie zum Geschwister-Scholl-Gymnasium und daran anschließend zum Gertrud-Bäumer-Berufskolleg. 1976 hatte sie dort ihren Abschluss. Ihr erstrebtes Ziel war ein Beruf, bei dem es um Kinder ging. So absolvierte sie bereits ein Anerkennungsjahr in der Kindertagesstätte St. Petrus und Paulus. Ihr Ehrgeiz spornte sie an, das Abitur zu schaffen, was sie auch von 1978 bis 1980 in Abendkursen an der Fachschule für Sozialpädagogik nachmachte. Mit dem Reifezeugnis in der Tasche ging es dann für fünf Jahre zum Studium nach Köln, wo sie als Dipl. Heilpädagogin abschloss.

Ihre Bewerbung zur Leiterin der katholischen Kindertagesstätte an der Berliner Straße hatte Erfolg, so dass sich seitdem ihr halbes Leben zwischen vielen kleinen Kindern ab-

spielt. „Etwa 1500 mögen es in den 25 Jahren gewesen sein“, lächelt Beatrix. Aktuell sind 69 Kinder in der Einrichtung zwischen zwei und sieben Jahren. 35 von ihnen haben einen Migrationshintergrund. Sie kommen aus sieben verschiedenen Ländern. „Mit den Eltern gibt es sprachlich keine Probleme.“ 22 Kinder werden derzeit sprachgefördert, wobei die Nationalität – selbst die deutsche Herkunft – keine Rolle spielt. Etwa ein Drittel der Kinder ist katholisch. 29 Kinder werden zum neuen Schuljahrsbeginn im Sommer die Einrichtung verlassen, und fast die gleiche Anzahl wird wieder erwartet. Auf die Frage, welchen besonderen Wert Beatrix Hostert bei ihrer Arbeit als erstrebenswert erachtet, hat sie sehr schnell die Antworten parat: Selbstständigkeit der Kinder, angemessene Elternarbeit, christliches Menschenbild. Dabei verschweigt sie aber auch